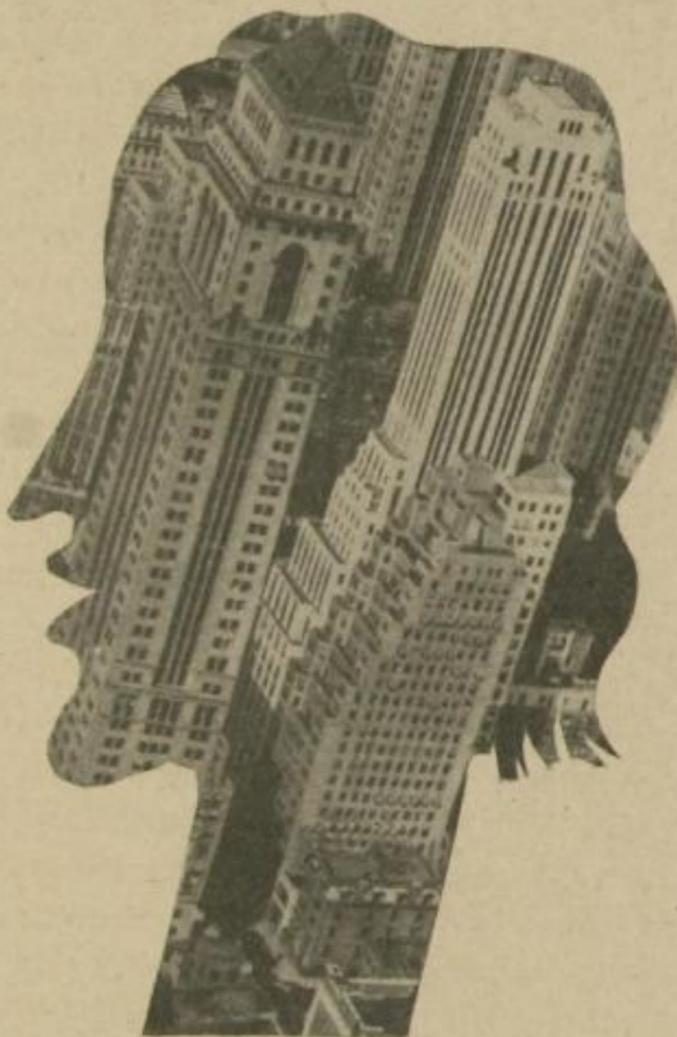


entschlossen waren, die Nacht hier zu verbringen, jeder Junge mit einem Mädchen. — Das war vor einigen Jahren meine Einführung in eine Welt, die mich seekrank machte; doch nun bin ich seefest, und mag das Schiff noch so stark rollen. Und ich möchte betonen, daß jene Abend- und Nachtgesellschaft keineswegs etwas Ungewöhnliches war. Es ist einfach nicht wahr, daß diese Dinge nur im Film vorkommen; ich sage: das stimmt nicht; ich war dutzendemal selber dabei, und ich sage noch einmal: nicht nur im Film. Stundenlang könnte ich Beispiel auf Beispiel häufen. Ich könnte erzählen, wie unsere Mädchen, dank bedenkenfreien Aerzten, ganz ohne weiteres Geburtenkontrolle üben. Ich könnte unseren Eltern die Haare zu Berge stehen lassen, wollte ich ihnen erzählen, was für Dinge ihre Töchter treiben. Nicht alle — jede Regel kennt Ausnahmen —, doch ich spreche von der Mehrheit, von den netten, den besseren Mädchen.

Die Männer halten heute nicht mehr so schnell wie in früheren Zeiten um die Hand eines Mädchens an, und tun sie es, dann haben sie gewöhnlich schon ein Ver-

oder auch nicht. — In einer benachbarten Universitätsstadt gibt es einen Badestrand mit einigen weitauseinandergehenden Häuschen. Gesellschaften von jungen Mädchen und Männern fahren oft für eine Nacht oder zum Wochenende hinaus, die Mädchen sind meistens Studentinnen, die Jungen Söhne der besten Familien. Wenn sich ein junger Mann mit einem Mädchen für diesen Badestrand verabreden will und das Mädchen zustimmt, dann ist nicht mehr die Rede davon, welches Häuschen das Mädchen zur Nacht aufnehmen soll; dann gilt es für ausgemacht, daß die beiden die Nacht zusammen verbringen werden. Ein gar nicht aufregender Vorgang. Kein Mensch findet etwas dabei. Es ist die Norm.

In diesen Gesellschaften gibt es Alkohol. Alkohol ist immer da, nicht nur gelegentlich, man bestellt und bezahlt ihn. In meiner Stadt gibt es Betrunkene auf den Straßen, in den Theatern, in den Hotels, in den Restaurants, in den Tanzdielen. Alle Flüsterkneipen sind überfüllt, die Bootlegger haben alle Hände voll zu tun, es gibt heute überhaupt keine Gesellschaft, wo man nicht trinken müßte. Wenn es



*Miß Amerika*

hältnis mit ihm gehabt. Dem durchschnittlichen jungen Mann von heute sagt die weibliche Keuschheit gar nichts. Er verbringt irgend wo einige Tage mit dem Mädchen, um festzustellen, ob man einander auf die Nerven geht oder nicht. Er will wissen, wie sie ohne Puder und Schminke wirkt, wie weit ihr Humor standhält, wie sie zum Sexus steht, ob aus Vertrautheit nicht Geringschätzung wird usw. Und dann hält er um ihre Hand an —